Versteigerung der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek Donaueschingen

Autor(en): **Schupp, Volker**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **45 (2002)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-388716

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

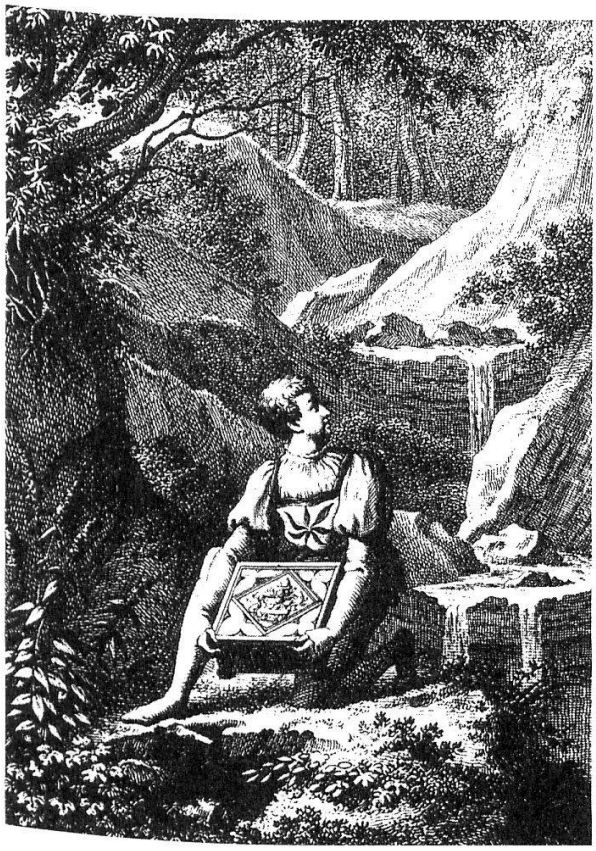
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

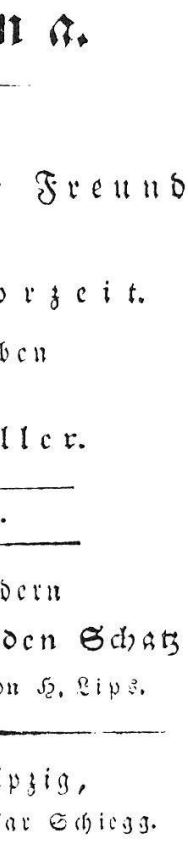
http://www.e-periodica.ch

VOLKER SCHUPP

VERSTEIGERUNG DER FÜRSTLICH FÜRSTENBERGISCHEN HOFBIBLIOTHEK DONAUESCHINGEN

Nachdem zu Beginn des Jahres 2001 für eine nichtgenannte Summe, die etwas unter 20 Millionen DM liegen soll, die Hohenems-Laßbergische-Donaueschinger Handschrift des Nibelungenliedes (in der Forschung C genannt) von der Baden-Württembergischen Landesbank angekauft und der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe zur Aufbewahrung anvertraut wurde, ist ein Kapitel einer 500jährigen Bibliotheksgeschichte zu Ende gegangen, das von der Öffentlichkeit und den möglichen Benutzern mit gemischten Gefühlen angesehen wurde. Es begann 1982, als die Öffentlichkeit durch die Versteigerung von zwanzig wertvollen, zum Teil eng mit Südwestdeutschland verbundenen Kodizes aus Donaueschingen aufgeschreckt wurde. Unterschiedliche Versuche, die Fürstlich-Fürstenbergische Bibliothek in den folgenden Jahren in öffentlichen Besitz zu überführen, scheiterten, dafür wurden in einer außerordentlichen Kraftanstrengung 1993 für 48 Millionen DM fast alle Handschriften vom Land Baden-Württemberg gekauft und auf die Landesbibliotheken Karlsruhe und Stuttgart verteilt. Nachdem dann auch die Inkunabeln versteigert worden waren, wurde unbemerkt von der Öffentlichkeit der Verkauf der 130000 Druckschriften umfassenden Bibliothek an ein amerikanisches Konsortium beschlossen





Alruna.

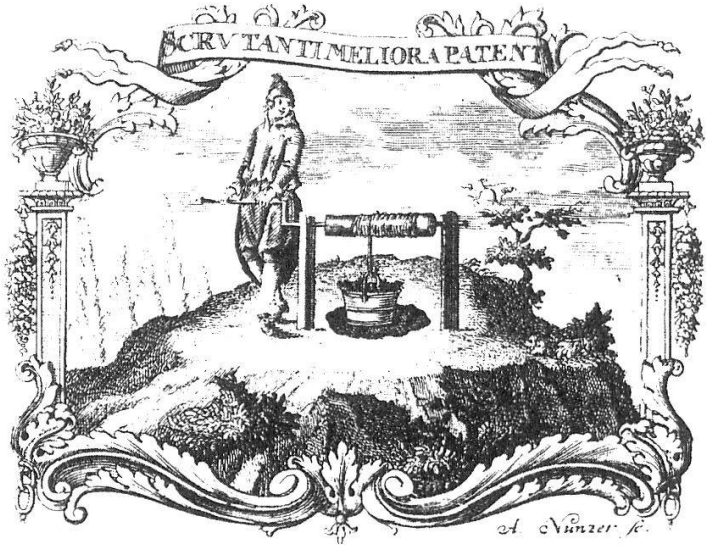
Ein
Taschenbuch für Freunde
der
deutschen Vorzeit.
Herausgegeben
von
Ernst Müller.

1812.

Mit acht Bildern
der Schatz durch den Schatz
nach J. M. Usteri, von H. Lips.

Zürich und Leipzig,
bei Johann Balthasar Schiegg.

IOHANNIS HEVMANNI
IVR. PROFESSORIS ALTORFINI
OPVSCVLA
QVIBVS
VARIA IVRIS GERMANICI
ITEMQVE
HISTORICA ET PHILOLOGICA
ARGVMENTA EXPLICANTVR.



NORIMBERGAE
SVMTIBVS IOHANNIS GEORGII LOCHNERI.
MDCCXXXXVII.

und in Auktionen in Königstein im Taunus und Pforzheim vom Oktober 1999 bis Oktober 2000 vollzogen. (In Donaueschingen blieb nur noch ein kleiner Bestand, der sich vor allem auf die engere Landeskunde beziehen soll.) Auktionskataloge dokumentieren den einstigen Reichtum: Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek Donau-

eschingen. Aus einer süddeutschen Fürstenbibliothek. Reiss & Sohn, Buch- und Kunstantiquariat Königstein im Taunus, Bd. 1, 20. Oktober 1999; Bd. 2, 3.–4. Mai 2000; Bd. 3, 24. Oktober 2000. Ferner Bücher und Grafik, Fürstenbibliothek aus Süddeutschland, Peter Kiefer, Buch- und Kunstauktionen, Pforzheim, 3.–5. Februar 2000; 18.–20. Mai 2000; 5.–7. Oktober 2000. Die nicht abgegangenen Bestände gehen nun in die Buchantiquariate.

Das Schmerzliche dieser Angelegenheit ist, daß der seit Jahrhunderten gewachsene Bestand Teilbibliotheken enthielt, die für die historische Forschung wichtig wären, die aber nun nicht mehr rekonstruierbar sind, etwa aus den in Fürstenberg aufgegangenen Adelslinien. Unter den in die Systematik der Hofbibliothek einbezogenen Sammlungen nimmt die 11 000 Werke umfassende Bibliothek des Freiherrn Joseph von Laßberg eine besondere Stellung ein. Auf seine Sammeltätigkeit ging ja auch ein beträchtlicher Teil der Handschriften zurück, mit denen die Druckschriften in Zusammenhang standen, so daß er selber sie bei seinem Tod nach Donaueschingen gab, nicht nach Berlin oder Stuttgart, weil er Handschriften und Druckschriften nicht getrennt wissen wollte. Er sammelte etwa von 1815 bis zu seinem Tod 1855 vor allem Schriften zur mittelalterlichen deutschen Literatur und Geschichte, unterhielt wissenschaftliche Kontakte in einer ungeheuren Anzahl von Briefen mit Gelehrten seiner Zeit, zu denen unter anderen die Philologen Jacob und Wilhelm Grimm, Ludwig Uhland, Johann Andreas Schmeller, zahlreiche schweizerische Historiker und die Betreiber und Editoren der Monumenta Germaniae Historica, vom Freiherrn von Stein angefangen, gehörten. Ihre Schriften und zum Teil Widmungsexemplare zierten seine Bibliothek.

Offenbar beschloß die Landesregierung auf die Proteste und eine Unterschriftensammlung hin, mit Hilfe der Landesstiftung von der Laßbergschen Bibliothek zu retten, was zu retten war. Es sind etwa 10 Prozent dieses (Teil-)Bestandes geworden. Die Universität Freiburg hat mit Hilfe der Sparkassenstiftung Freiburg für germanistische Forschungen 118 Exemplare erwerben kön-

ULTRAJECTI.
Apud GULIELMUM BROEDELET 1694

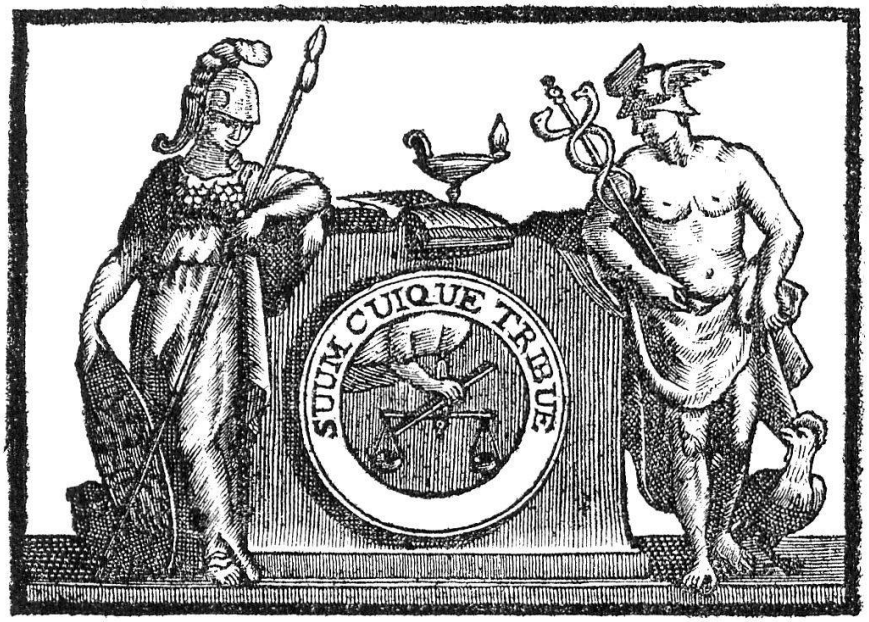
EXERCITATIONES
DE
LINGUA PRIMÆVA
EJUSQUE APPENDICIBUS

In quibus multa S. Scripturæ loca, diverſæ in Linguis mutationes, Multiplices nummorum Iſraelitarum, & Samaritanorum ſpecies, atque variæ Veterum conſuetudines. exponuntur.

Auctore

STEPHANO MORINO

S. Theol. Doct., Ling. Orient. Profeſſore, & Eccleſiæ Gallo-Belgicæ Paſtore Amſtelodami.



ULTRAJECTI,

Apud GULIELMUM BROEDELET 1694.

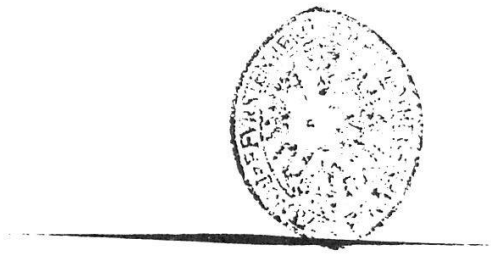
nen. Der einstige Zusammenhang ist freilich auch mit den Erwerbungen der Badischen Landesbibliothek, der Thurgauischen Bibliothek Frauenfeld oder denen des Max-Planck-Institutes für europäische Rechtsgeschichte Frankfurt nicht mehr herstellbar. Wer wissen will, ob ein bestimmtes Buch zu Laßbergs Bestand gehört hat, ist auf die nicht immer zuverlässigen Versteigerungskataloge angewiesen. Da aber auch auf anderen Antiquariatsmessen verkauft wurde und angeblich ein Teil in Amerika unter der Hand wegging, ist dieses Verfahren nur bedingt geeignet. Laßberg hatte seine Bücher mit einer charakteristischen Signatur versehen, so daß sie auch heute

Aus: Carl Johann Greith, Spicilegium Vaticanum, Beiträge zur näheren Kenntniß der Vatikanischen Bibliothek für deutsche Poesie des Mittelalters, Frauenfeld, C. H. Beyel, 1838.

Jacob Grimm

über seine Entlassung.

War sint die eide komen? Nin. 562, 3



Basel

in der Schweighauserischen Buchhandlung.

1838.

noch erkannt werden können, diese ist aber nicht in den Katalog der Donaueschinger Hofbibliothek oder den Stuttgarter Zentralkatalog übernommen worden. Man kann sich durchaus die Frage stellen, ob es nicht sinnvoller gewesen wäre, die mit 6 oder 7 Millionen DM relativ bescheideneren Mittel aufzubringen, um die Hofbibliothek zu erhalten, als die Nibelungenhandschrift anzukaufen, die ohnehin nicht hätte ins Ausland verkauft werden dürfen. Aber nachdem auch das «geschützte Kulturgut» der Weltkarte des Freiburgers Marin Waldseemüller von 1507 mit dem ersten Eintrag des Namens *America* Baden-Württemberg verlassen hat und nun der Washingtoner Congressbibliothek gehört, durfte man sich vielleicht auch darauf nicht mehr verlassen.